

Kleinstwasserkraftwerke fördern den Umweltschutz!



Stausee Kleinstwasserkraftwerk Blanches-Fontaines (Kt. Jura):

Dass auch Bauten und Anlagen von Kleinstwasserkraftwerken wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna bieten können, beweist folgender Auszug aus einem Bericht der Abteilung Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau:

„... Bei sehr vielen Kraftwerken wurden die Bearbeiter von den schönen und ökologisch vielseitigen Ober- und Unterwasserkanälen überrascht. Diese sind meist wertvolle Biotope für die aquatische und terrestrische Fauna und Flora und sollten im Wasserkanton Aargau im Landschaftsbild erhalten bleiben...“ [ISKB]

Schlussfolgerung

Kleinstwasserkraftwerke ...

- sind eine saubere und erneuerbare Energiequelle,
- verbrauchen kein Wasser (im Gegensatz zur Bewässerung),
- vermindern weder die Qualität des Wassers noch die biologische Vielfalt,
- **tragen keine Schuld am Rückgang der Fischbestände.**

Nebenbei übernehmen Kleinstwasserkraftwerke noch folgende Aufgaben:

- Sicherung und Unterhalt der Böschungen,
- Aufrechterhaltung des Wasserspiegels von Fliessgewässern in Trockenzeiten,
- Verringerung der Auswirkung von Hochwassern (u.a. weniger Erosion),
- Beseitigung und Entsorgung von Schutt und schwimmenden Abfällen (Reifen, Kanister, Plastikflaschen, Papier, Getränkedosen usw.),
- Bewahrung des vorhandenen Naturerbes,
- Finanzierung der Fischpässe und anderer Massnahmen, um die Existenz oder Rückkehr von Wasserlebewesen zu gewährleisten,
- **Heutiger und vor allem zukünftiger Beitrag an die lebenswichtige Stromversorgung im 21. Jahrhundert – die Wasserkraftwerke mit weniger als 300 kW inbegriffen!**

Der Strom aus Kleinstwasserkraftwerken ist bedeutsam!

Die Einführung der kostendeckenden Einspeisevergütung, kurz KEV, hat eine Blüte beim Bau neuer kleiner Wasserkraftwerke ausgelöst. Diese ist aber ein Dorn im Auge von Umweltschutz- und Fischereikreisen: Ihr Bestreben ist das generelle Verbot neuer Kleinstwasserkraftwerke, d.h. Anlagen mit weniger als 300 kW installierter Leistung, weil solche Werke angeblich viel mehr Schaden anrichten als Nutzen bringen. Im Kanton Bern haben sie sich mit dem Anliegen bereits erfolgreich durchgesetzt.

Das vorliegende Faktenblatt des Interessenverbandes Schweizerischer Kleinstwasserkraftwerk-Besitzer ISKB liefert Ihnen sachliche Informationen statt polemische Behauptungen. Überzeugen Sie sich selbst, dass die Kleinstkraftwerke sowohl ökonomisch als auch ökologisch viel mehr Nutzen als Schaden bringen.

Die Kleinstwasserkraftwerke erzeugen gut **300 GWh** Strom pro Jahr: Ausreichend für die Versorgung von **60'000 Haushalten!**

eine Gesamtproduktion von etwa **550 GWh** erreichen, was für die Versorgung von gut **110'000 Haushalten** genügt!

Das dank der **KEV** zusätzlich nutzbare Potenzial von Wasserkraftanlagen bis 300 kW beträgt ca. **250 GWh**. Man kann damit also

DIE STROMERZEUGUNG DER KLEINSTWASSERKRAFTWERKE IST VIEL REGELMÄSSIGER ALS JENE VON SONNEN- UND WINDENERGIE-ANLAGEN.



Oberwasser Kleinstwasserkraftwerk Buchholz (Kt. St. Gallen):

Dank der Erstellung eines Kleinstwasserkraftwerks wurde diese wunderschöne Flusslandschaft erhalten und sogar noch aufgewertet. Die Anlage an der Glatt deckt den Stromkonsum von ca. 120 Haushalten – sie ist offensichtlich für alle ein Gewinn. [Programm Kleinwasserkraftwerke]

Kleinstwasserkraftwerke verändern die Landschaft positiv!

Kleinstkraftwerke zur Nutzung der Wasserläufe stehen im Brennpunkt von **Interessenkonflikten**: Einerseits die Nutzbarmachung einer sauberen, erneuerbaren, dezentralen und einheimischen Energiequelle. Andererseits der kompromisslose Schutz der lokalen Umwelt.

Es soll jedoch auch daran erinnert werden, dass fern jeglicher Wasserkraftnutzung v.a. **die intensive Nutzung des Lebensraumes** zur Umwandlung zahlreicher Wasserläufe in betonierte oder mit Steinen ausgekleidete Kanäle geführt hat, um die Fließgewässer auf den kleinstmöglichen Raumbedarf zurück zu drängen.

Dem wirksamen Hochwasserschutz mit dem minimal nötigen Abflussprofil folgt immer eine **biologische Verarmung** der Wasserläufe: Verlust von natürlichen Lebensräumen, Rückzugsgebieten und ökologischen Nischen für Flora und Fauna.

Die steilen Böschungen der Verbauungen verhindern zudem den Austausch zwischen Wasserläufen und benachbarten Biotopen.

WASSERKRAFTANLAGEN ERFORDERN STRÖMUNGEN MIT GERINGER GESCHWINDIGKEIT, WELCHE IN VERBINDUNG MIT EINER GEEIGNETEN UFERGESTALTUNG FÜR DIE WASSERFAUNA WIEDER LEBENSBEDINGUNGEN NAHE DEM URZUSTAND SCHAFFEN.



Kleinstwasserkraftwerk Hirschtal (Kt. Aargau): Anstelle der Schwelle, welche bisher die Fischwanderung blockierte, erzeugt heute eine Anlage mit Wasserkraftschnecke umweltfreundlich Strom. Dank dem naturnah gestalteten Fischpass können nun die Wasserlebewesen problemlos die Suhre hinauf und hinab schwimmen. Und wenn ein Fisch ins Triebwasser gerät, so wird er von der Schnecke sanft ins Unterwasser befördert. [Hydrelec]

Kleinstwasserkraftwerke bedrohen die Artenvielfalt nicht!

Beim Neubau der Kleinstwasserkraftwerke werden die Böschungen der einbezogenen Wasserläufe zum Schutze vor Erosion mit einem **geeigneten Bewuchs** angepasster Pflanzenarten ausgestattet. Dieser bietet gleichzeitig einen wirksamen Hochwasserschutz, der im Hinblick auf den Unterhalt wenig anspruchsvoll ist und dadurch auch finanzielle Vorteile bringt.

Halten wir noch fest, dass es sich bei der überwiegenden Mehrheit der projektierten Kleinstwasserkraftwerke um die **Nutzbarmachung künstlicher Abstürze** handelt, die meist ohne jegliche Vorrichtung für die **Fischgängigkeit** dastehen!

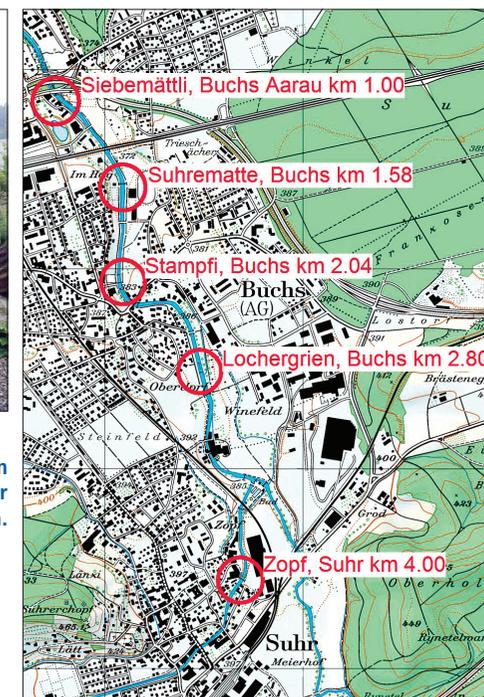
Beim Bau neuer Kleinstkraftwerke wird der Auf- und Abstieg von Wasserlebewesen aller Art ermöglicht und damit die **Artenvielfalt** des genutzten Fließgewässers oft **deutlich vergrössert**.

Von einer **Verarmung** von Fauna und Flora durch neue Kleinstkraftwerke kann folglich überhaupt nicht die Rede sein, sondern nur von einer **Bereicherung!**

DANK STRENGER GESETZE UND AUFLAGEN BEWIRKT JEDES REALISIERTE WERK EINE AUFWERTUNG DER LANDSCHAFT SOWIE EINE VERBESSERUNG DER ARTENVIELFALT UND DES BIOLOGISCHEN KONTINUUMS ZWISCHEN OBER- UND UNTERWASSER.



▲ Renaturierte Uferlandschaft: Beim Kraftwerk Hirschtal wurde neben dem Lauf der Suhre ein auenartiges Fließgewässer angelegt – zur Freude der Tiere und Menschen. [Hydrelec]



► Von der Aare bis zum Sempachersee:

Das Kraftwerk Hirschtal ist das Vorbild für 6 weitere Anlagen mit Wasserkraftschnecke an der Suhre. Der Standort von 5 geplanten Werken ist auf der Karte zu sehen. Sie werden sämtliche für Wasserlebewesen unüberwindbare Schwellen beseitigen, so dass nach deren Erstellung die Fische ungehindert bis zum Sempachersee hinauf schwimmen können. Dadurch wird die Anzahl Fischarten in der Suhre von heute 6 auf gut 20 ansteigen – eine wahrhaftige Bereicherung der Wasserwelt! [Hydrelec]